

November 2021/11

www.dekra.de/dekrainfo

Herausgeber:
DEKRA e.V.
Konzernkommunikation
Handwerkstraße 15
70565 Stuttgart
Deutschland

Inhalt:

Aquaplaning: Bei 80 beginnt die Schlitterpartie

Oft genügt schon ein kurzer kräftiger Regenguss, um eine Straße in eine gefährliche Rutschbahn zu verwandeln, warnen die Unfallanalytiker von DEKRA. Fließt das Wasser nicht zügig von der Fahrbahn ab, droht Autofahrerinnen und Autofahrern eine Schlitterpartie der besonderen Art: Aquaplaning.

„Immunistest“ für Unternehmen: Lieferkette wankt im Schnitt alle 3,7 Jahre

Unternehmen werden in deutlich kürzeren Abständen als früher mit Krisen konfrontiert, sei es Pandemie, Naturkatastrophe oder Börsencrash. Laut einer Studie des McKinsey Global Institute aus dem Jahr 2020 muss in Zukunft jedes Unternehmen damit rechnen, dass im Schnitt alle 3,7 Jahre die eigene Lieferkette vier Wochen und länger ausfällt oder massiv beeinträchtigt wird. Die Kosten eines solchen Ausfalls werden auf 40 bis 100 Prozent eines Jahresgewinns geschätzt.

Vorsicht, Kinder! - „Könnten Sie im Notfall noch anhalten?“

Ob Seitenstraße, Reiterhof oder Spielplatz: Immer häufiger warnen private Schilder und Aufsteller am Straßenrand vor spielenden Kindern. Auch wenn es sich nicht um offizielle Verkehrszeichen handelt, tun Fahrerinnen und Fahrer gut daran, an solchen Stellen vorsichtiger und aufmerksamer zu fahren als sonst. Denn Kinder genießen aus verständlichen Gründen im Straßenverkehr besonderen Schutz.

Weitere Themen:

DEKRA Tipps: So wird das Auto fit für den Winter

Laborverbund baut Kunststoffkompetenz aus

Ganzjahresreifen einmal jährlich checken lassen

Datum	Stuttgart, im November 2021
Kontakt	Tilman Vögele-Ebering
Telefon direkt	+49.7 11.78 61-21 22
Fax direkt	+49.7 11.78 61-27 00
E-Mail	tilman.voegele-ebering@dekra.com
Internet	www.dekra.de

Nachdruck honorarfrei.
Urhebervermerk und
Belegexemplar erbeten.



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Aquaplaning: Bei Regenwetter droht Rutschpartie

Aquaplaning – die unterschätzte Gefahr

Bei 80 beginnt die Schlitterpartie

Oft genügt schon ein kurzer kräftiger Regenguss, um eine Straße in eine gefährliche Rutschbahn zu verwandeln, warnen die Unfallanalytiker von DEKRA. Fließt das Wasser nicht zügig von der Fahrbahn ab, droht Autofahrerinnen und Autofahrern eine Schlitterpartie der besonderen Art: Aquaplaning tritt immer dann auf, wenn das Profil der Vorderäder das Wasser nicht mehr schnell genug verdrängen kann und sich ein Wasserkeil zwischen Rädern und Fahrbahn schiebt: Die Folge: das Fahrzeug wird unlenkbar.

„Die Entwicklungsabteilungen der Hersteller haben natürlich auch die Optimierung der Nässe-Performance von Reifen ständig im Fokus, doch die Physik setzt hier klare Grenzen. Daher dürfen wir am Steuer das Thema Aquaplaning nicht unterschätzen“, sagt Christian Koch, Reifensachverständiger bei DEKRA. „Wenn Wasser auf der Straße steht, gilt nach wie vor die goldene Regel: Runter vom Gas und Lenkrad gerade.“

„Wie schnell ein Reifen auf nasser Fahrbahn aufschwimmt, hängt stark vom Zustand der Fahrbahn, der Höhe des Wasserfilms, aber auch der Reifen ab. Je geringer das Profil, umso schlechter kann das Wasser auf der Fahrbahn verdrängt werden. Aber auch verschlissene Stoßdämpfer können den Aufschwimmeffekt begünstigen“, erklärt der Sachverständige. Die Reifen liegen dann nicht durchgängig auf der Fahrbahn auf, so dass sich unter den Rädern schneller ein Wasserkeil bilden kann. Für Reifen mit mehr als drei Millimeter Profiltiefe kann nach wie vor die Faustregel „Ab 80 km/h fahren Sie Wasserski“ gelten. Nähern sich die Reifen dem gesetzlichen Minimum von 1,6 Millimetern, kann die Schlitterpartie aber schon bei deutlich geringen Geschwindigkeiten einsetzen.

„Vermeiden lässt sich Aquaplaning in erster Linie durch angepasste Geschwindigkeit“, betont Koch. „Und zwar schon, wenn die Fahrbahn mit einem durchgehenden Wasserfilm bedeckt ist und nicht erst dann, wenn ein geringerer Lenkwiderstand zu spüren ist.“ Auch ist es ratsam, Tempolimits und Warnschilder ernst zu nehmen. Besondere Vorsicht gilt für Straßen mit Spurrinnen oder Vertiefungen, wo sich das Wasser sammeln kann. Wer dennoch in eine Aquaplaning-Falle tappt, sollte schnell, aber besonnen reagieren: zügig vom Gas gehen, auskuppeln und mit dem Lenkrad unbedingt geradeaus lenken, sonst kann das Fahrzeug ausbrechen, wenn die Räder wieder greifen.

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

In Ausnahmesituationen handlungsfähig bleiben

„Immuntest“ für Unternehmen

Lieferkette wankt im Schnitt alle 3,7 Jahre

Unternehmen werden in deutlich kürzeren Abständen als früher mit Krisen konfrontiert, sei es Pandemie, Naturkatastrophe oder Börsencrash. Laut einer Studie des McKinsey Global Institute aus dem Jahr 2020 muss in Zukunft jedes Unternehmen damit rechnen, dass im Schnitt alle 3,7 Jahre die eigene Lieferkette vier Wochen und länger ausfällt oder massiv beeinträchtigt wird. Die Kosten eines solchen Ausfalls werden mit 40 bis 100 Prozent eines Jahresgewinns veranschlagt.

Dem DEKRA Arbeitssicherheitsreport 2021 zufolge kann sich kein Unternehmen solchen kritischen Ereignissen entziehen. Eine zentrale Aufgabe lautet daher, die eigene Widerstandsfähigkeit gegenüber den neuen Risikopotenzialen zu stärken. Wie es mit ihrem unternehmerischen Immunsystem bestellt ist, können Firmen mit dem dreistufigen Business Resilience Impact Assessment (BRIA) überprüfen.

Das Assessment bietet auf Level 1 kostenlos eine leicht umsetzbare Eigenkontrolle zur Einschätzung der betrieblichen Gefahren und damit zum Fortbestand des Unternehmens. Es verfolgt das Ziel, den Betrieb auch nach der ersten Schockwelle in schwierigem Fahrwasser zu stabilisieren. Auf Wunsch kann dies um eine vertiefte Bewertung durch Experten sowie Audit, Beratung und Training ergänzt werden.

Die Praxis zeigt, so der Report, dass viele Unternehmen zwar die Notwendigkeit erkennen, ein Business-Continuity-Management-System einzuführen. In vielen Betrieben gebe es parallel noch Initiativen zu IT-Sicherheit oder Arbeitsschutz. Bei der rasch zunehmenden Prozessvielfalt laufen Unternehmen dabei aber ständig Gefahr, sich auf Kosten eines wirkungsvollen Risikomanagements zu verzetteln.

Die Lösung von DEKRA ist für jeden Hersteller, Zulieferer und Dienstleister geeignet, unabhängig davon, ob er in weltweiten oder regionalen Produktions- und Lieferbeziehungen steht. Nicht nur global arbeitsteilige Branchen wie Informationstechnik, Textil, Maschinenbau oder Fahrzeugtechnik sind umfassenden Risiken ausgesetzt. Auch Unternehmen, die mit regionalen Lieferantennetzwerken arbeiten, sind störanfällig, weil diese nicht sofort umgestellt werden können. (Weitere Infos unter [Business Resilience Impact Assessment \(BRIA\) | DEKRA](#))

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Eine funktionierende Beleuchtung ist im Winter ein Muss

DEKRA Tipps:

So wird das Auto fit für den Winter

Wer sicher durch den Winter kommen will, braucht ein winterfestes Fahrzeug. Die Experten von DEKRA sagen, an was Autofahrerinnen und Autofahrer bei der Vorbereitung auf die kalten Tage denken sollten, damit es auf winterlichen Straßen keine unangenehmen Überraschungen gibt.

Schwachstelle Nummer 1 bei Kälte ist die Auto-Batterie, auf deren Konto jeden Winter tausende Pannen gehen. Selbst neue Bleiakkus haben bei minus 20 Grad nur noch halb so viel Kapazität wie unter normalen Umständen. In die Jahre gekommen versagen sie oft schon nach der ersten Frostnacht ihre Dienste. Also besser Batterien ab etwa vier Jahren checken lassen, ob sie noch für eine Saison fit sind.

„In der dunklen Jahreszeit ist eine rundum funktionierende, richtig eingestellte Beleuchtungsanlage ein Muss. ‚Blender‘, ‚Einäugige‘ und ‚Dunkelmänner‘ sorgen immer wieder für unnötige Irritationen im Straßenverkehr“, sagt Stephan Schlosser, Unfallanalytiker bei DEKRA. Eine gründliche Reinigung der Windschutzscheibe von innen und außen verbessert die Sicht und verhindert unangenehme Reflexionen bei Gegenlicht. Besonders bei widrigen Bedingungen bieten ausreichender Scheibenfrostschutz und schlierenfrei arbeitende Wischerblätter einen unschätzbaren Sicherheitsgewinn.

Für eine sichere Fahrt auf winterlichen Straßen empfehlen sich winteraugliche Reifen mit mindestens vier Millimeter Profil. Bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eisglätte oder Reifglätte darf nur mit winterauglichen Reifen gefahren werden, die mit dem Alpine-Symbol gekennzeichnet sind. Gute Dienste leistet in der kalten Jahreszeit außerdem nützliches Winterzubehör, wie zum Beispiel Eiskratzer, Handbesen, Frostschutz zum Nachfüllen, wärmende Handschuhe, Starthilfekabel, Schneeketten und eine Abdeckung für die Windschutzscheibe. Weil es im Winter oft zu längeren Staus kommt, sollten immer auch ein bis zwei Decken, Trinkwasser und etwas Notproviant an Bord sein.

Vor allem für Fahrzeuge, die länger nicht in der Werkstatt waren, empfiehlt sich ein Wintercheck beim Fachmann, der die winterrelevante Technik von Beleuchtung, Kühler- und Scheibenfrostschutz, über Batterie, Wischerblätter, Bremsen bis hin zur Winterauglichkeit der Reifen prüft und das Fahrzeug für die kalten Monate fit macht. DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Tempo runter: Kinder genießen besonderen Schutz

Vorsicht, Kinder!

„Könnten Sie im Notfall noch anhalten?“

Ob Seitenstraße, Reiterhof oder Spielplatz: Immer häufiger warnen private Schilder und Aufsteller am Straßenrand vor spielenden Kindern. Auch wenn es sich nicht um offizielle Verkehrszeichen handelt, tun Fahrerinnen und Fahrer gut daran, an solchen Stellen vorsichtiger und aufmerksamer zu fahren als sonst. Denn Kinder genießen aus verständlichen Gründen im Straßenverkehr besonderen Schutz. So ist überall dort, wo mit Kindern zu rechnen ist, die Geschwindigkeit zu verringern und der Bereich neben der Straße gut im Blick zu behalten.

Dies gilt besonders dort, wo die offiziellen Verkehrszeichen „Kinder“ oder „Verkehrshelfer“ stehen sowie generell in der Nähe von Schulen, Kindergärten, Spielplätzen und Sportanlagen, ebenso an Haltestellen von Bus und Bahn sowie in Tempo 30-Zonen. „Fahrerinnen und Fahrer sollten sich fragen: Fahre ich nur so schnell, dass ich jederzeit noch rechtzeitig halten kann? Etwa wenn ein am Rand stehendes oder spielendes Kind plötzlich über die Straße läuft oder mit dem Fahrrad auf die Fahrbahn zufährt? Nichts anderes verlangt der Gesetzgeber“, sagt Luigi Ancona, Unfallforscher bei DEKRA.

Dabei gilt die Regel: Je jünger die Kinder, umso mehr ist mit überraschenden Reaktionen zu rechnen und entsprechend langsam zu fahren. Gerichte bezeichneten für solche Situationen eine Geschwindigkeit von nicht mehr als 20 km/h als angemessen. „Wir dürfen am Steuer nicht vergessen, dass Kinder Verkehrssituationen häufig nicht überschauen und deren Gefahren nicht realistisch einschätzen können. Außerdem sind sie noch stark auf sich bezogen und lassen sich in Gruppen leicht ablenken. Darauf müssen sich Fahrerinnen und Fahrer einstellen“, erklärt Ancona.

Der Unfallexperte von DEKRA erinnert auch daran, dass Schul- und Linienbusse, die sich mit eingeschaltetem Warnblinklicht einer Haltestelle nähern, nicht überholt werden dürfen. Stehen sie mit Warnblinklicht an der Haltestelle, dürfen sie nur in Schrittgeschwindigkeit (5 bis 7 km/h) und mit genügend Abstand passiert werden – wenn nötig, ist zu warten. Das gilt im Übrigen auch für den Gegenverkehr. Ancona: „Gehen Sie in Bremsbereitschaft. Hier ist jederzeit damit zu rechnen, dass Kinder oder Erwachsene noch schnell über die Fahrbahn laufen, um den Bus zu erreichen.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Laborverbund baut Kunststoffkompetenz aus

Die Expertenorganisation DEKRA baut ihren Laborverbund für chemische Analytik sowie Material- und Werkstoffprüfung weiter aus. Mit der Übernahme der k-labor GmbH in Bretten bei Karlsruhe erweitert das Unternehmen sein Testspektrum vor allem für Hersteller von Fahrzeugteilen und Medizintechnik. k-Labor ist ein akkreditiertes Labor für Materialprüfung und Schadensanalytik, dessen Stärken in den Bereichen Umweltsimulation, mechanische Prüfungen und vor allem in der Materialprüfung von Kunststoffen, Elastomeren und Metallen liegen. Auftraggeber sind namhafte Hersteller aus der Automobilbranche, dem Maschinenbau und der Medizintechnik. Guido Kutschera, Executive Vice President für DEKRA Deutschland: „Das k-labor ergänzt unser Netzwerk um einen High-Tech-Laborstandort mit hochqualifizierten Kolleginnen und Kollegen, speziellem Know-how sowie wertvollen Kontakten zu Forschung und Unternehmen.“

DEKRA Info



Foto: DEKRA

Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk erbeten.

Hinweis für die Redaktion: Das Motiv kann bei der DEKRA Presseabteilung angefordert werden.
Tel. +49.711.7861-2122

Ganzjahresreifen einmal jährlich checken lassen

Die Reifenexperten von DEKRA empfehlen, Ganzjahresreifen zumindest einmal im Jahr durch einen Fachmann checken zu lassen. „Die oft nassen, schnee- und eisglatten Straßen im Winter stellen an die Leistungsfähigkeit von Reifen besonders hohe Anforderungen“, sagt Christian Koch, Reifensachverständiger von DEKRA. Mit einer fachmännischen Inspektion sind Sie auf der sicheren Seite.“ Beim Reifencheck durch einen Fachbetrieb oder eine Fachwerkstatt werden Profiltiefe, Auffälligkeiten an Reifen und Felgen geprüft, außerdem können die Räder bei Bedarf ausgewuchtet werden. Im Unterschied zu Sommer- und Winterreifen entfallen bei Ganzjahresreifen die beiden jährlichen Umrüsttermine. Dies ist zwar bequemer, erhöht aber das Risiko, dass Beschädigungen oder andere Auffälligkeiten nicht schnell genug entdeckt werden, wenn auf einen regelmäßigen Check verzichtet wird.

DEKRA Info